

INHALT

[Die Schweizerinnen und Schweizer bekennen sich zu ihrem öffentlich-rechtlichen Rundfunk](#)
[Musikforum: „Suchen – finden – vergewissern“](#)
[Deutscher Musikwettbewerb 2018 gestartet](#)
[MIZ veröffentlicht aktuelle Daten zu Studiengängen für Musikberufe](#)
[Zahlreiche Bewerbungen für die EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK \(EZM\)](#)
[Impressum](#)

Die Schweizerinnen und Schweizer bekennen sich zu ihrem öffentlich-rechtlichen Rundfunk

71,6 Prozent der Wählerinnen und Wähler in der Schweiz haben sich am vergangenen Sonntag im Rahmen einer Volksabstimmung klar gegen die Abschaffung der Rundfunkgebühren ausgesprochen und damit die „No Billag“-Initiative zum Scheitern gebracht. Die Abstimmung in der Schweiz hat auch die Diskussion über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland neu entfacht.

Aus diesem Anlass äußert sich **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, zu der Diskussion in Deutschland: „Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland, ist es, einen Beitrag zu individueller und gesellschaftlicher Meinungsbildung zu leisten. Mit seinem Informations-, Bildungs- und Kulturauftrag übernimmt der öffentlich-rechtliche Rundfunk eine essentielle Funktion für die demokratische Ordnung und das kulturelle Leben, die z.B. im Hinblick auf eine sich stark diversifizierende Medien- und Kommunikationslandschaft oder die „Fake-News“-Problematik immer wichtiger wird.

Das Ergebnis des Volksentscheides zeigt, dass sich die Schweizerinnen und Schweizer ganz klar zu ihrem öffentlich-rechtlichen Rundfunk bekennen. Auch in Deutschland wird – zuletzt anhand der vorgelegten Konzepte zur Strukturveränderung – die Relevanz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks immer wieder diskutiert. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist deshalb mehr denn je gefordert, seine Angebote stärker zu profilieren, mit programmlicher Vielfalt die Vielfalt der Gesellschaft abzubilden und in seine Alleinstellungsmerkmale wie zum Beispiel die Rundfunkklangkörper zu investieren. Der Deutsche Musikrat unterstützt einen Optimierungsprozess, der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten neue Synergien und Spielräume schafft, nicht aber die freie Programmgestaltung und die Erfüllung des öffentlichen Auftrags gefährdet.“

In den kommenden Wochen werden sich die Ministerpräsidentinnen und -präsidenten zu den Spar- und Reformvorschlägen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten äußern. Die

Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs wird auf dieser Basis eine Empfehlung zur Höhe des künftigen Rundfunkbeitrags abgeben.

Musikforum: „Suchen – finden – vergewissern“

In der aktuellen Ausgabe des [Musikforums](#) mit dem Schwerpunktthema „Musik und ‚Deutsch‘: Verlust oder Perspektive?“ betont **Prof. Christian Höppner**, Chefredakteur des Musikforums und Generalsekretär des Deutschen Musikrates, in seinem Editorial die herausragende Rolle von Musik und Sprache bei der Suche nach der eigenen Identität. Er stellt heraus: „Der Koalitionsvertrag der vielleicht künftigen Bundesregierung weist für die Bereiche „Bildung und Kultur“ – innen- wie außenpolitisch – erfreulicherweise Eindeutigkeit auf die Wechselbeziehungen von innen und außen und die zentrale Rolle von Bildung und Kultur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf.“ Höppner hält abschließend fest: „Musik und Sprache als wertvolles Kulturgut, das mit dazu beitragen kann, die Kompassnadel gesellschaftlichen Wandels immer wieder neu zu justieren.“

Das komplette Editorial können Sie [hier](#) lesen. Weitere Informationen finden Sie unter www.musik-forum-online.de.

Deutscher Musikwettbewerb 2018 gestartet

Am 05. März 2018 startete der Deutsche Musikwettbewerb (DMW) in Bonn in die nächste Runde: bis zum 17. März 2018 werden insgesamt 200 junge Künstlerinnen und Künstler zwischen 18 und 30 Jahren ihr Können unter Beweis stellen. In zwölf Solo- und Kammermusikategorien müssen sie sich in drei Durchgängen und einem Orchesterfinale den Fachjurys sowie einer 37-köpfigen Gesamtjury stellen. Am Ende können sie neben einem Preisgeld ein Stipendium und die Aufnahme in ein dreijähriges Förderprogramm gewinnen.

In diesem Jahr wird der Wettbewerb in den Kategorien Harfe, Violine, Viola, Kontrabass, Klarinette, Saxophon, Fagott, Streichtrio und Streichquartett ausgetragen. Erstmals dabei sind außerdem die Wertungen Liedduo und Akkordeon. Komponisten konnten Werke für Blockflötenduo und Duo Violine-Klavier einreichen.

Der Deutsche Musikwettbewerb ist der wichtigste Wettbewerb in Deutschland für den professionellen Musikernachwuchs. Er findet einmal im Jahr mit stetig rotierenden

Kategorien statt (in den geraden Jahren in Bonn, in den ungeraden Jahren in jeweils einer anderen Stadt). Der Eintritt zu allen Wertungsspielen ist öffentlich und frei.

Weitere Informationen und tagesaktuelle Zeitpläne des DMW 2018 finden Sie unter www.musikrat.de/dmw.

MIZ veröffentlicht aktuelle Daten zu Studiengängen für Musikberufe

Die Nachfrage nach einem Musikstudium in Deutschland ist erneut gestiegen. Über 34.100 Studierende waren im Wintersemester 2016/17 in einem künstlerischen, künstlerisch-pädagogischen oder musikwissenschaftlichen Studiengang an Hochschulen in Deutschland eingeschrieben. Insgesamt hat sich die Anzahl der Studierenden damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,9 Prozent weiter erhöht. Dies teilt das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), eine Einrichtung des Deutschen Musikrates, mit.

Die weiterhin meistbelegte Fachrichtung war mit rund 9.360 Studierenden die Instrumental- und Orchestermusik, die im Vergleich zum Vorjahr auch den größten Zuwachs in absoluten Zahlen verzeichnete. Besonders für Studierende aus dem Ausland erscheinen die Fächer der Instrumental- und Orchestermusik besonders attraktiv: rund 5.580 ausländische Studierende belegten sie im Wintersemester 2016/17, was einem Anteil von knapp 60 Prozent entspricht.

Der Frauenanteil unter den Musikstudierenden lag im vergangenen Wintersemester unverändert bei 54 Prozent und damit sechs Prozentpunkte höher als im Durchschnitt aller Studienrichtungen in Deutschland zusammen. Hingegen blieben Frauen im künstlerischen und wissenschaftlichen Hochschulpersonal im Bereich Musik und Musikwissenschaft weiterhin deutlich unterrepräsentiert: bereits seit drei Jahren stagniert die davor wachsende Zahl des weiblichen Hochschulpersonals bei etwa 37 Prozent.

Diese und weitere Ergebnisse hat das MIZ auf Basis der amtlichen Hochschulstatistiken des Statistischen Bundesamtes zusammengestellt und berechnet. Berücksichtigt wurden neben dem 1. Studienfach auch Studierende mit Musik als 2. und 3. Studienfach. Die Statistiken können [hier](#) abgerufen werden. Zusätzlich stellt das MIZ in seinem Internetportal systematisch gegliederte Informationen zu sämtlichen Studienangeboten sowie zu Leitungsfunktionen und hauptberuflich tätigen Dozentinnen und Dozenten der einzelnen Musikausbildungsstätten und -institute zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.musikrat.de/miz.

Zahlreiche Bewerbungen für die EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK (EZM)

Am 28. Februar 2018 endete die diesjährige Bewerbungsphase der EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK (EZM). Insgesamt 45 junge Komponistinnen und Komponisten reichten repräsentative Partituren und Aufnahmen ein, um die begehrte Förderung im Rahmen der CD-Reihe zu erlangen. Damit liegt die Anzahl der Bewerbungen noch über den Zusendungen der letzten Jahre. Mitte April wird das zwölfköpfige Auswahlgremium, dessen Vorsitz **Prof. Wolfgang Rihm** innehat, wieder bis zu vier Kandidatinnen und Kandidaten ermitteln, die eine Porträt-CD erhalten werden.

Die EZM ist die Referenzreihe des Deutschen Musikrates für zeitgenössische Musik und fördert seit mehr als drei Jahrzehnten erfolgreich talentierten Nachwuchs für Komposition und Interpretation neuer Musik aus Deutschland. Sie setzt damit wesentliche Impulse für das zeitgenössische Musikleben, auch international. Als musikalische Visitenkarten von höchster Qualität bieten die Porträt-CDs der Reihe eine Empfehlung. Zu den vormals durch die EZM Geförderten zählen u.a. Künstlerinnen und Künstler wie **Carola Bauckholt**, **Detlev Glanert**, **Isabel Mundry** und **Jörg Widmann**. Ausführliche Booklet-Texte liefern Informationen zu einzelnen Werken und zu zeitgenössischen Musikströmungen. Dadurch fördert die EZM auch das Verständnis für aktuelle musikalische Ausdrucksformen. Mit den inzwischen über 100 ausgewählten, bei WERGO erschienenen CD-Porträts, dokumentiert die Reihe ein einzigartiges Panorama der jüngeren musikalischen Entwicklungen in Deutschland.

Die EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK (EZM) ist ein Projekt des Deutschen Musikrates. Sie wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und von der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL). Die Produktionen der EZM entstehen überwiegend in Zusammenarbeit mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Weitere Informationen finden Sie unter www.musikrat.de/edition.

Musikforum – Musikleben im Diskurs: Lesen Sie die aktuelle Ausgabe [hier](#) im PDF-Format.

Impressum

Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstr. 17
10117 Berlin

Tel: 030 30881010

Fax: 030 30881011

generalsekretariat@musikrat.de

www.musikrat.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:

Prof. Christian Höppner

Generalsekretär des Deutschen Musikrates